

Der Flügelschlag des Schmetterlings

ZDF-Wissenschafts-Urgestein Dr. Joachim Bublath referiert zur Eröffnung des 39. VDBUM-Großseminars

Von Michael Eggers

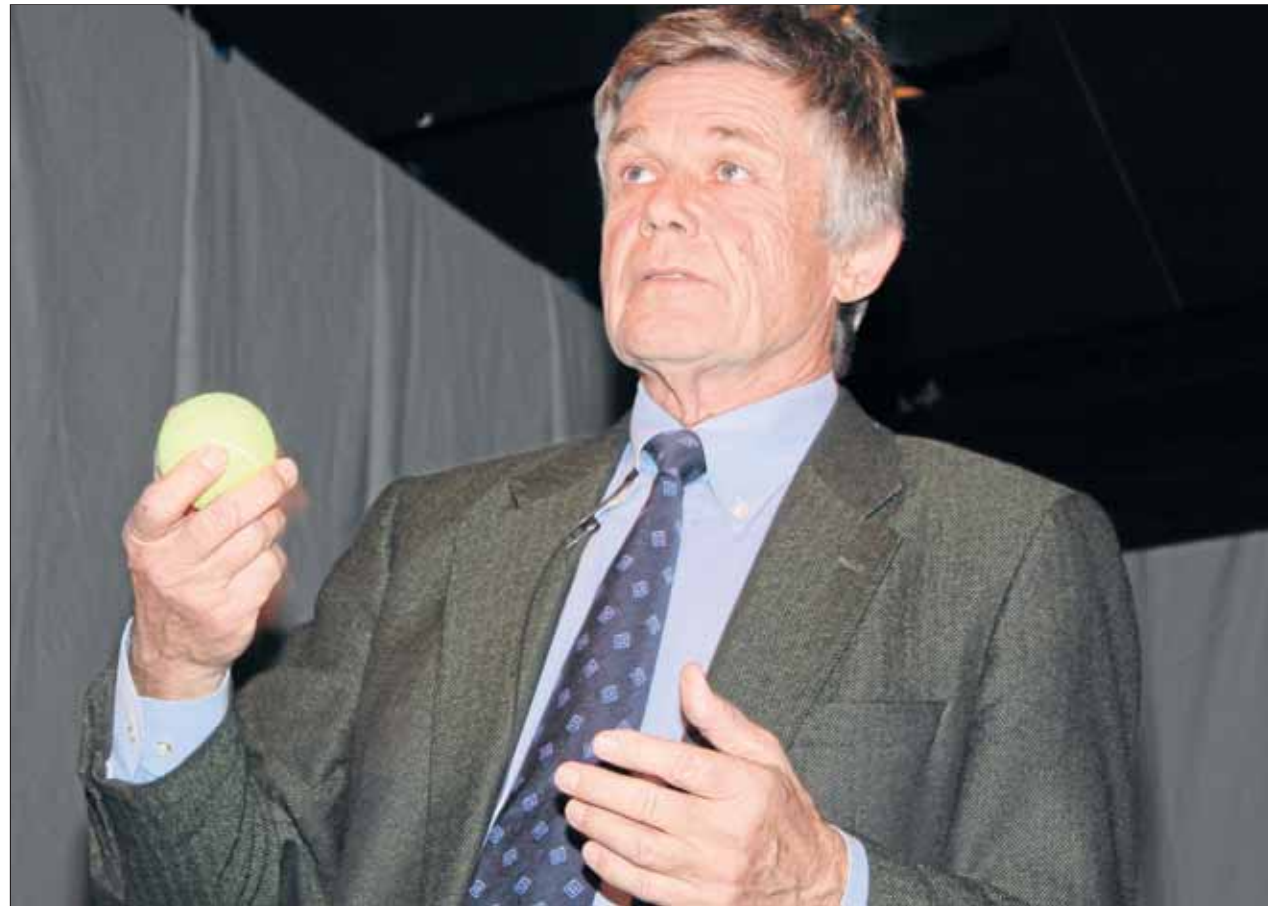
BRAUNLAGE. Er hatte ein leichtes Spiel. Gebannt lauschten mehr als 600 Mitglieder des Verbandes der Baumaschinen-Ingenieure und -Meister (VDBUM) den Worten von Dr. Joachim Bublath. Sein Vortrag zum Thema „Grenzen der Vorhersagbarkeit“ im Maritim-Berghotel erhielt viel Applaus.

Noch bis morgen tagen die Mitglieder des Verbandes in Braunlage. VDBUM-Vorsitzender Peter Guttenberger freute sich über diese Resonanz und auch über den Gastredner, der sich nahtlos in die Reihe seiner Vorgänger einreihete. Im vergangenen Jahr hatte beispielsweise Reinhold Messner von seinen Touren gesprochen, davor war es Managementtrainer Dr. Klaus Dehner, und auch Hans-Dietrich Genscher, Lothar Späth oder Ex-Prior und Unternehmensberater Anselm Bilgri hielten bereits einen Vortrag für den VDBUM in Braunlage.

Nicht berechenbar

Es ist faszinierend, nur ein scheinbar nichtiges Ereignis reicht aus, um das Wetter zu verändern oder Naturkatastrophen heraufzubeschwören, sagte Bublath. „Der Flügelschlag eines Schmetterlings kann im Prinzip wirklich ausreichen, um an einer anderen Stelle in der Welt einen Orkan auszulösen“, sagte er. Wettervorhersagen lassen sich nicht einfach mathematisch berechnen, unterstrich der Wissenschaftler.

Diese Grenzen gebe es in vielen Bereichen. Selbst beim simplen Auseinanderziehen einer Spiralfeder lassen sich die Werte im unteren Bereich noch nicht exakt berechnen. Es sei allein schon wegen dieser Grenzen problematisch, das Verhalten der Erde auf bestimmte Phänomene berechnen zu wollen. Bublath warnte daher davor, aktiv einzugreifen, um beispielsweise die Erde, die sich in den vergangenen Jahrzehnten um 0,5 Grad Celsius aufgewärmt hat, wieder herunterzukühlen.



Referent des Abends: Mit dem Tennisball in der Hand zeigt ZDF-Wissenschafts-Urgestein Dr. Joachim Bublath die Grenzen der naturwissenschaftlichen Vorhersagbarkeit auf. Fotos: Eggers

So gebe es beispielsweise Bestrebungen, Raumschiffe oder Raketen dort hinschicken, wo die Gravitationskräfte der Erde und der Sonne

etwa im Gleichgewicht stehen. Dort sollen dann Plastikplättchen verteilt werden, damit die Sonnenstrahlen nicht mehr mit der derzeitigen

Kraft die Erde erreichen. „Dadurch sollen die Temperaturen auf der Welt wieder leicht sinken“, sagt er. Die Temperatur könne ebenfalls gesenkt werden, wenn den Flugzeugen beispielsweise Schwefeloxyd ins Kerosin gemischt werde. In beiden Fällen seien die langfristigen Folgen nicht genau vorhersagbar.

Dabei sei die Erderwärmung nicht einmal das Hauptproblem, das die Erde habe. Der 66-Jährige schnitt weitere Problemfelder an. Unter anderem berichtete der pensionierte Wissenschaftler, dass insgesamt etwa 1,5 Milliarden Rinder auf der Erde leben, deren Gesamtmasse ist fast doppelt so hoch wie die aller Menschen zusammen. Das Methangas, das diese Tiere ausströmen, gefährde die Erde ebenfalls.



VDBUM-Vorsitzender Peter Guttenberger begrüßt mehr als 600 Teilnehmer bei der Eröffnung des 39. VDBUM-Großseminars im Maritim-Berghotel Braunlage.